Melkroboter und Weide - nachhaltig kombinieren bei geringem und hohen Weideanteil

(Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten, Tessa Alkemper, Öko-Team der LWK NRW)

Kennworte: Weidesystem, Melkroboter

Kurz: Betriebe mit Melkroboter nutzen verschiedene Weidesysteme teils schon seit vielen Jahren mit Erfolg. Um nachhaltig zu sein sollte es teils aber auch dringend verbessert werden. **An einem Höfe-Stammtisch werden am 6. November 2025** 5 Landwirte berichten. Nachfolgend zur Einstimmung auf diesen Abend Eindrücke der letzten Monate.

Melkroboter haben zwischenzeitlich auf vielen Öko-Betrieben Einzug gehalten. Entsprechend häufig ist es Thema bei Betriebsbesuchen. So auch im September/Oktober, wo auf 9 von 17 Betrieben schon ein Melkroboter steht oder aber in Planung ist.

Vielzahl von Systemen

Betriebe, die schon seit Jahren Melkroboter und Weide kombinieren, haben unterschiedliche Systeme entwickelt. Teils arbeiten sie mit dem gleichen System schon über 20 Jahre, teils haben sie das System aber auch gewechselt. Nachfolgend 25 Betriebe mit langjährigen Erfahrungen aufgeteilt nach Weidesystem, Anzahl Parzellen und Anzahl Tagen, die zwischen 2 Auftrieben liegen:

Betriebe mit Kurzrasenweide ohne oder mit nur kurzen Ruhepausen (max. 7 Tage Ruhepause):

- 3 Betriebe: durchgehend 1 Parzelle
- 5 Betriebe: 2 – 3 Parzellen, täglich 1 x beweidet
- 4 Betriebe: 3 – 6 Tage Ruhepause

Betriebe mit Auftrieb nach längerer Ruhepause (mind. 8 Tage Ruhepause)

- 2 Betriebe: 9 Tage Ruhepause
- 10 Betriebe: 2 – 4 Wochen Ruhepause
- 1 Betrieb: 4 – 5 Wochen Ruhepause

Einige Betriebe haben einen hohen Weideanteil oder machen sogar Vollweide. So auch einer der Betriebe, der seit 19 Jahren bei Kurzrasenweide jeden Tag 135 Kühe auf die gleiche Fläche auftreibt. Die Mehrzahl der Betriebe hat dagegen nur begrenzten Weideumfang.

Effizient mit 2 x Köder legen

Unabhängig vom Weideumfang: Die Kühe sollten selbständig zur Weide hin und wieder zurück zum Stall kommen, möglichst ohne Nachtreiben. Dazu muss das Futterangebot verlockend sein: Zuerst auf der Weide und zeitversetzt im Stall beziehungsweise beim AB- und ABC-System (nach Durchgang durch den Stall) auf der nachfolgend zugeteilten Weidefläche. Wie das laufen kann, dass hatte ich in einem Rundschreiben im April beschrieben (siehe Rundschreiben vom 10. April 2025: auf Website stellen und hier Link angeben). Um so erfreulicher, die Umsetzung bei den Begehungen der letzten Monate wieder zu finden.

Portionierung, auch von Kurzrasenweide, hat sich bewährt

Durch eine Portionierung steht den Kühen bei Auftrieb immer ein neuer Aufwuchs zur Verfügung. Das lockt nach draußen. Aber gerade bei stark eingeschränktem Weideumfang werden sie davon nicht satt. Nach dem Abweiden treibt sie der Hunger von selbst wieder in den Stall. Bei nicht zu knapp bemessenem Kuhzahl/Roboterverhältnis kann dann auch auf Selektionstore verzichtet werden. So auch auf dem Bild im nebenstehenden Beispiel aus dem Schwarzwald: 120 Kühe haben direkten Zugang zur Weide. Die relativ steile Weidefläche ist in 7 Parzellen eingeteilt. Täglich wird eine Parzelle zugeteilt, schmal und 450 m lang. Anfangs war befürchtet worden, dass sie den Hang nicht hoch gehen werden und die weiter entfernten Teilflächen kaum gefressen werden. Das erwies sich als unbegründet: Alle Parzellen werden angenommen und bis zum Ende gut abgeweidet. Nach etwa 2 – 3 Stunden gehen die Kühe selbständig zurück in den Stall. Auf der Weide liegt nur selten eine Kuh. So bleibt auch der Kot überwiegend im Stall.



Längere Ruhepausen mit höheren Aufwüchsen

Etwa die Hälfte der Betriebe lässt längere Ruhepausen zwischen den Auftrieben. So auch auf einem Schweizer Betrieb mit Vollweide: Vor der Anschaffung des Roboters hatte der Betrieb Kurzrasenweide. Nach Einzug des Melkroboters kamen bei Kurzrasenweide mehrere Kühe nur noch unregelmäßig zum Melken. Das änderte sich erst, als er auf Portionsweide mit längeren Pausen umstellte: Im Frühjahr 2,5 – 3 Wochen, im Spätsommer bis 6 Wochen Pause zwischen den Auftrieben. Dazu wurde die Weide in entsprechend viele Parzellen eingeteilt, je nach Bedarf werden die Parzellen auch noch mal aufgeteilt. Der Aufwuchs ist zum Weidestart deutlich höher als bei Kurzrasenweide, teils so hoch wie bei Schnittreife. So, wie auf



nebenstehendem Bild von Mitte Oktober, das mir Peter Trachsel aus der Schweiz gesendet hat. Flächen mit weniger schmackhaften Gräsern, wie Flechtstraußgras und Gemeiner Rispe, werden häufiger beweidet, andere in größeren Zeitabständen. Bei starkem Wachstum wird ein Teil geschnitten, bei schwächerem Wachstum mehr Fläche zugeteilt. Ein weiterer Vorteil vor allem für Vollweidebetriebe: In Zeiten von knappem Zuwachs stehen noch Reserven auf dem Halm. Aufs Jahr gesehen muss das zwar nicht mehr Milch bringen. Aber die Silos können zu bleiben.

Wo satt auf die Weide: Viel Weiderest und nicht nachhaltig

Auf 2 Betrieben zeigte sich deutlich, was geschieht, wenn Kühe satt auf die Weide kommen: Die Folgen sind hohe Weidereste und unterbrochener Mineralstoffkreislauf. Das ist nicht nachhaltig: Denn mit Kot und Harn sammeln sich die Mineralstoffe auf kleinem Raum und fehlen auf den Schnittflächen. Hier die Empfehlung: Nach dem Melken erst auf die Weide, dann erst mit Futter wieder in den Stall locken. Auch sollte der Melkroboter so stehen, dass die Kühe zur Weide gelenkt werden.

Ausblick auf weitere Themen am Höfe-Stammtisch

Markus Aichbauer berichtet über seine Erfahrungen mit 65 Kühen, Melkroboter und Kurzrasenweide auf 3 ha teils steilem Gelände. Bei der Nachmahd stellt er auf 3 cm Schnitthöhe ein. Wo einmal zu hoch eingestellt worden war, haben die Kühe auch anschließend schlecht gefressen. Helmut Heiden und Manuel Netzer sind noch in der Planungsphase. Bei Manuel könnte eine einfache Lösung bei der Wegüberquerung die Weidefläche fast verdoppeln, bei Helmut ist eine Straßenüberquerung kaum umsetzbar. Er muss sich wohl auf die Hofweide beschränken. Angesprochen wird auch das Thema „unregelmäßige Melkungen“, wenn also beispielsweise Altmelker nicht regelmäßig zum Melken von der Weide kommen. Thomas Scholz hat bei saisonaler Abkalbung mit 1 x Melken bei Altmelkern langjährige Erfahrung. Sebastian Blank berichtet über seine Erfahrungen mit Melkroboter und kuhgebundener Aufzucht

Münster, 30. Oktober 2025